Rheinische Machrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

mit Musnahme der Sonr. und feiertoge.

Inferate toften bie 6gefpaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Retlamen pro Zeile 30 Dig.

Derantwortlicher Redafteur: IL. Cemb.

Fernarech-Rujchlub fir. 20. Politichechk de Frankfurt a. M. fir. 7029.

Drud und Derlag der Buchdruderei von U. Cemb in Branbach a Rhein.

Erscheint täglich Amtsblatt der Stadt Branbach

Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "Jahrplan" und einmal "Kalender."

Ge maftaftelle : Friedrich trabe fr. 13. Redattionsichluß: 10 Uhr Dorm. Berugspreis:

Monatlich 50 Pfennia.

Durch die Doft bezogen viertel. jahrlich 1,50 2Mf.

Don derfelben trei ins haus geliefert 1,92 Mf.

Mr. 298.

Donnerstag, den 23. Dezember 1915.

25. Jahrgang.

Der Krieg.

Noch immer will sich die Lage auf dem Balkan nicht klären. Werden die Deutschen, Osterreicher und Bulgaren aus Rücksicht auf Griechenland noch länger zusehen, wie sich die Gegner in Saloniki eine feste Stellung schaffen, oder werden sie von ihrem Recht, die Grenze zu überschreiten, Gebrauch machen? Das ist die Frage, die alle

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Sauptquartier, 21. Degember. Weftlicher Rriegeschauplat.

Befilich von Hulluch nahm eine beutsche Abteilung eine englische Sappe und wehrte einen nächtlichen Gegen-angriff ab. — Auf vielen Stellen ber Front lebhafte Ar-tilleriekampfe. Keine Ereignisse von Bebeutung.

Deftlicher Kriegeschauplag. In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember hatte eine vorgeschobene russische Abteilung das nabe vor unserer Front liegende Gehöft Dekechi (dicht südöstlich von Widin) besetz; sie wurde gestern wieder vertrieden. — Südlich des Wygonowskoje Sees und dei Koscinchnowka (nordwestlich von Czartoryst) wurden seindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Balfan-Rriegsichaublag.

Die Lage ift im allgemeinen unveranbert. Dberfte Deeresleitung. Amilic burd bas B.E.B.

Ofterreichisch-ungarischer Beeresbericht. Amtlich wird verlautbart: Bien, 21. Dezember.

Ruffischer Kriegeschauplag. Gegenüber Rafalowla am Stur wurde eine ruffiiche Aufflarung abteilung gersprengt. Sonft stellenweise Ge-

Stalienischer Kriegeschauplag.

Die Artilleriekampfe an der Tiroler Subfront dauern fort. — Zwei italienische Kompagnien, die nachts gegen den Monte San Michele vorzudringen versuchten, wurden aufgerieben.

Suböftlicher Rriegsichaublag.

una

SW.

1233

Die Berfolgungetampfe gegen bie Montenegriner führten geftern neuerlich gur Erfturmung einer feindlichen Stellung norblich von Berane. - Unfere Truppen haben in den letten zwei Tagen etwa 600 Gefangene eingebracht. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes v. Soefer, Relbmarichalleutnant.

Der Kehraus auf Gallipoli.

Die Englander ins Meer geworfen.

Das Darbanellenabentener bat fein flägliches Ende gefunden. In gewaltigem Sturm ift der türfifche Gefamt angriff über die blutgetranften Salben von Gallipoli bahingebrauft und hat die Engländer an den Hamptpunkten wo sie sich mit ihren Schübengräben anklanumerten, be-reits ins Meer geworfen. Das türkliche Hamptquarkier

Der türfifche Generalangriff.

An der Darbanellenfront begannen unfere Truppen it ber Racht vom 18. aum 19. und am Morgen des 19. De

sember bei Anafarta und Ari Burun nach bestiger artineristischer Borbereitung die Angriffsbewegung gegen die seindlichen Stellungen. Um diese Bewegung aufzuhalten, unternahm ber Feind nachmittags bei Ged il Bahr mit allen feinen Kräften einen Angriff, ber vollkommen icheiterte.

Der Feind mußte einsehen, bag ber Erfolg unseres gegen Rorben borbringenden Angriffe unbermeiblich mar, und ichiffte in ber Racht bom 19. jum 20. Dezember in aller Gile einen Zeil feiner Ernppen ein. Richtebefto-wentger konnte ber Feind tron bes bichten Rebele bie Berfolgung unferer Eruppen mahrend feiner Rudjugobewegung nicht hinbern. Die legten Berichte bon bente fagen, daß unfere Truppen Anafarta und Ari Burun bom Beinde fo grundlich gefänbert haben, bag bort auch nicht ein feindlicher Colbat gurudgeblieben ift. Unfere Truppen brangen bis gur Rufte bor und machten febr große Beute an Munition, Belten und Ranonen.

Außerdem ichossen wir ein feindliches Wassersugzeug ab, das ins Weer siel, und machten den Führer und den Beobachter zu Gefangenen.

Bergeblicher englischer Gegenangriff.

Der feinbliche Angriff bei Geb il Bahr am 19. Dezember nachmittags nahm den folgenden Berlauf: Der Feind unterhielt eine Beitlang ein heftiges Feuer aus seinen Landgeschützen aller Kaliber und von seinen Monitoren und Kreuzern aus gegen unsere Stellungen. Dann griff er mit allen seinen Kräften nacheinander unseren rechten Flügel, das Bentrum und den linten Flügel an. Aber uniere Truppen brachten feine Angriffe jum Scheitern und trieben die Angreifer mit ungeheuren Berluften in

ihre Stellungen gurud.
Aus diesem türkischen Bericht geht zur Genüge bervor, wie ichwer die englische Riederlage gewesen ist. Anafarta und Ari Burum waren die Hauptpunkte, auf denen die Operationen gegen die fürkischen Stellungen führten. Englische Weldungen, daß die Truppen "mit Erfolg" von der Suvlada nach einem anderen Ariegsichauplah gebrucht worden wären, sind sämmerliche Schminke, die den fürkischen Sieg nicht verdecken können.

Giegesjubel in Ronftantinopel.

Die Nachricht von der vollständigen Riederlage der Engländer und von der Räumung der Abschnitte Anafarta und Ari Burun wurde in der fürfischen Sauptstadt ipat abends befannt. Sie verbreitete sich allmählich in der ganzen Stadt und rief ungeheure Freude hervor. Alle Türken beglückwünschen einander und sprechen den Wunsch aus, daß auch der Abschnitt Sed il Bahr bald gesäubert merben moge.

Hn der griechischen Grenze.

Aber die Lage an der griechtich-ferbischen Grenze kommt über Baris die folgende Weldung aus Athen:

Erfundungsflüge, die von englischen und frangofischen Fliegern ausgeführt wurden, haben festgestellt, daß die bulgarifchen Truppen fich in ber Rabe ber griechischen Grenze tongentrieren und bag bedentende Berftare tungen in Doiran eingetroffen find.

Wie weiter berichtet wird, ist der Bahnhof in Doiran (auf griechischem Gebiet) von einer halben griechischen Kompagnie besetzt worden. Zwischen den Fronten der bule garisch-deutschen und französisch-englischen Truppen liege eine Entfermma pon 30 Kilometern.

Gerbifches Flüchtlingeelenb.

Wie Korrespondenten englischer Blätter melden, erreichte nur ein kleiner Teil der geflüchteten Serben Griechisch-Macedonien. Die meisten serdichen Männer nichtdienstpflichtigen Alters zogen die Wege entlang, die nach Westen und Südwesten führen, die Frauen und Kinder blieden meist zu Haufe. Auf dem Amselselbe hatten sich 750000 Flüchtlinge angesammelt. 250000 Flüchtlinge beschlossen sich zu ergeben, tausende sind auf der Flucht nach Albanien und Montenegro durch Hunger und Kälte umgekommen oder von Wölfen zerrissen worden. Massen von Flüchtlingen lebten auf diesem Zuge hauptsächlich von gefallenen Tieren. gefallenen Tieren.

Kleine Kriegspoft.

Mailand, 21. Des. Rach einer Athener Depefche bei Secolo" vom 18. Dezember find bie Serben in Albanien auf ernstliche Feindseligfeiten gestogen. Es beißt, baf Effad Bafcha fich gegen fie gestellt habe.

Genf, 21. Dez. Bie verlautet, beabfichtigt ber Bier, verband, ben Thron Albantens bem Bergog von Montpenfier anzubieten, ber icon einmal ohne Erfolg für biefen fanbidierte.

Konftantinopel, 21. Des. Bie hiefige Beitungen beiden, ift bie Stadt Aben von ben turfifden Truppen

Warschau, 21. Des. Auf Anordnung ber beutschen Behörden führt die Festung Iwangorod fünftig wieder die alte polnische Bezeichnung Demblin und die Stadt Rowo. Mleganbria ben alten polnifden Ramen Bulamp.

Von freund und feind.

[Allerlei Drabt. und Rorrefpondeng. Melbungen.]

Mahlsieg der griechischen Regierung.

Bern, 21. Dezember.

Alle einlaufenden Rachrichten bestätigen ben Gieg ber griechischen Regierungsanhanger über bie Opposition bei

Unter den bisher Gewählten befinden sich 200 Anhänger bes vorigen Ministerpräsidenten Gunaris, 85 Theotofisten, an 20 Anhänger Rhallis und 7 Anhänger Dimitracopulos. Gunaris, der unbedingter Anhänger der Politik König Konstantins ist, trat bekanntlich zurück, als Benizelos zum zweitenmas versuchte, Griechenland in das Fahrwasser der Entente zu leiten und dabet eine Mehrheit in der Kammer sand. Auch die gewählten Freunde der übrigen führenden Bolitiker sind Gegner des Benizelos.

General Dewet freigelaffen.

Johannesburg, 21. Dezember. Rach Melbung bes Renterichen Bureans finb General

Dewet und 118 andere Gefangene, ble wegen Dochberrais berurteilt waren, freigelaffen worben.

Dewet, im Burenfriege einer ber erfolgreichften und berühmtesten Führer ber Buren gegen die Englander, wibersehte fich im vorigen Jahre ber Politif bes Ministerprasidenten Botha. Dieser, ebenfalls als General im Burenkriege bekanntgeworben, hatte sich mit ber früher bekampften artege befanntgeworden, hatte fich mit ber früher befännpften mglifchen Gerrichaft vollftändig ausgeföhnt und trieb die Freundichaft fo meit, Die Buren im Intereffe Englands jum Angriff auf Gubweftafrita gu veranlaffen. Dem wollte Demet mit einer Angabl Gefinnungsgenoffen fich nicht an-

Weihnachten im Felde 1914.

(Zue Gelbpofibriefen.)

(Edlug.) III.

Moer nicht nur in den Ctappenstationen, sern vom Feuer des Feindes haben unsere Truppen das schlichte deutsche Vest mit schlichter und ergreisender Feier degangen, auch im Schübengraben stradite dier und da ichterglanz und der wonnevolle Zauber seisger Kinderzeit ierte mitten im harten Bölserringen auf seindlicher Erde eine selfsam heilige Ausgeriebung. Eine solche Veier, unmittelbar vor den seindlichen Gräben, schildern des folgenden Zeilen:

Rachmittag um 4 Uhr traten wir unfern Gang aum Schütengraben an. Auf ben Felbern lag Schnee. 1 ier Sturgader und hartgefrorene Bege manberten wir bem 8 fe su. Der himmel war leicht bewölft; ab umb zu blitte ein Stern vor, minutenweise entschleierte fich auch ber Mond und ließ die Schneeslächen aufleuchten. Ein scharfer Wind

dis wir ein Stüd gegangen waren, tönte uns plöylich Besang entgegen, ansangs seise, dann stärler anschwellend. Bir machten Halt, um zu sauschen. Jeht verstanden wir's deutsich: "Ich din ein Preuße, will ein Preuße sein!" Werwaren die Sänger? Wo hielten sie sich auf? Die Sänger waren die Landwehrmänner im Schübengraden, die ihrer weihnachtlichen Stimmung durch Singen Ausdern versiehen. Und bald tönte uns von einer anderen Stelle eine andere Mesodie enigegen, und als wir näher kamen und deutsich hören konsten, was gesungen wurde, waren wir einen Augenbild wie gebannt. über die scheindar tote, kable, winterliche Flur erschollen indrünftige, undächtige Stimmen: wie ein gewaltiges "de profundis" batte eingefett.

erionte es jeht, am Beiligabend bes Feftes ber Liebe, aus ben tiefen Furchen ber Erbe hervor: "Ich bete an bie Dacht ber Liebel"

Ein unbeschreiblich ergreifbarer, unvergefischer Augenblich! Aber ber Oberfileutnant ließ sich nicht rühren. Er schickte eine Ordonnang hinüber, mit dem Befehl, nicht schicke eine Ordonnanz hinnber, mit dem Bejehl, nicht weiterzusingen, und ich sah — wenn auch ungern — die Rotwendigkeit dieser Mahnahme ein. Der Feind, der uns io nahe gegenübersag, sollte durch nichts auf den Gedanken gebracht werden, daß heute im Schützengraden etwas Besonderes los sei, und daß es lohne, gerade heute einen

Ungriff gu machen. Endlich hatten wir die Stelle erreicht, wo die Schuben-Endlich hatten wir die Stelle erreicht, wo die Schlisengräben des Regiments ihren Anfang nahmen. Und nun
degannen wir unsere weihnachtliche Wanderung. Weihnachtlich? Ich hatte mir wohl pargestellt, ab und zu in den
Unterständen blinkende Bäumchen zu erblicken; Bäume waren
da, aber kein Weihnachtslicht leuchtete mir entgegen, und
kein Tannendust umsing uns — dunkel, schwarz wand sich
ber tiefe Eraden durch die Erde. Der kühle Wind wehrte

der tiefe Graben durch die Erde. Der fühle Wind wehte Brandgeruch zu uns herüber — der fam von einem Gehöft, das in Brand geschossen und mit seinem hellen Feuerschein weithin sichtbar war. Auch ein Weihnachtslicht!

Dann sam der schöne Augenblick, wo einzelnen Angehörigen der Kompagnie das schönste, edelste Geschent versliehen wurde, das diese Weihnachtssest einem deutschen Soldaten beideren sam: das Kreuz von Eisen. Manch einen, dem hier am Rande des Schübengrabens vor seinen natzustehenden Lameraden diese Weihnachtsgabe überreicht untenstehenden Kameraden diese Weihnachtsgabe überreicht wurde, übermannte doch die Rührung, als sein Regimentstommandeur ihm mit berglichen Worten der Anersennung die Sand schüttelte und ihn der anderen als Beispiel zur Racheise-rung hinstellte. Ein solches Weihnachtssest wird wohl all den so Ausgezeichneten ihr Leben sana unveraeklich bleiben!

Eine seltsame, aber heilige und erhabene Kriegsweih-nacht seierten Manuschaften eines Regiments im oft-französischen Waldgebiet:

Die Leute hatten aus ihren Unterfunftsräumen bas beste gemacht, was sich eben hatte machen lassen, nahmen die Ungunst der Witterung mit gutem Sumor in den Kauf und waren vor allem entschlossen, sich die Weihnachtsstimmung nicht verderben zu lassen, weder durch den Kegen, ber jeglichen Tag regnete, noch durch die Franzosen, die in ihren Gräben – sie sind, wie man das in den von uns eroberten Stellungen gesehen hat, noch weit schlechter als die unseren — eine sehr lebhaste, aber im wesentlichen ganz fruchtlose Tätigkeit entwicklen: das Geschieße dauerte den ganzen Tag über, und bald fnassten die Flinten, bald ratterten die Maschinengewehre, bald erhob eine Kanone ihre dumpsdröhnende Bahstimme.

Und bann gegen 1/25 Uhr nachmittags — Die ersten Sterne erstrahlten am Firmament — nach Erledigung ber bringenoften Dienstgeschäfte die Beihnachtsfeler in tiefer Abenddammerung vor der Wohnung des Kommandeurs. — Ein recht gut geschulter Chor sangessreudiger Landwehrleute erhob die Stimme zu dem herrlichen Beethovenliede:

Stille Racht, ob glege bu Dimmelsfriebe in mein Berg!

Also flang es seierlich erhaben burch die heilige Racht im wilden Bald. Ich stand in Andacht, und mein Aus' ward nasser. Ach. es waren nicht Sarfentone sub

Schillegen. Sie widersehten fich, eingevent ber beutschen Sumpathien bes beutschen Boltes bei ihrem Freiheitskampf, ber Bolttif Bothas. Da fie in ber Minberheit blieben, wurden fie gefangengenommen, verhaftet und ichlieglich verurteilt. Run bat man ihnen, wahricheinlich aus Rudficht auf bie fcwer verlette Bolfsverstimmung, die Freiheit wieber-geben muffen. Die Freilaffung wurde übrigens von dem Bezahlen einer Gelbstrafe und bem Bersprechen abhangig gemacht, daß die Begnadigten fich für die Dauer ber ver-hangten Strafen an feinen politischen Kundgebungen be-teiligen und ihren Bohndiftrift nicht ohne Erlaubnis verlaffen.

Graf Cisza über den Endlieg. Budapeft, 21. Dezember.

Die Rebe bes Minifterprafibenten Tisga im Magnatenhaufe hat im gangen Lanbe Begeisterung hervorgerufen, bie in ben Blattern unverhallt gum Ausbrud tommt. Befonbers

anerkannt wird jener Teil der Rebe, in dem es heißt: Diefen Krieg haben wir nicht hervorgerufen. Aber wenn der Krieg nun einmal herausbeschworen wurde, werden wir ihn bis zum Ende durchkämpsen mit jener Entschlossenheit, die den Sieg bereits an unsere Fahnen gehestet hat. Seute schon können unsere Feinde damit im reinen sein, daß sie das Biel ihres Angriffs nicht erreichen tonnen, und auch barüber im flaren fein, bag unfer Sieg ble Burgichaften unferer Sicherheit ichaffen wirb, aber keineswegs Angriffe gegen die Existenz der übrigen Grosmächte Europas in sich schließt, wie ihr Sieg sie gegen unsere Existenz in sich geschlossen hätte. Deute ist sede weitere Fortsehung des Krieges von ihrer Seite ein ganz zwecklosse Mannenalesen swedlofes Blutvergiegen, eine gang zwedlofe Kraftver-

In seinen padenden Schluftworten legte Graf Tisza unter tiefer Bewegung des Hauses alle Schuld für das Blut, das noch vergoffen wird, auf jene Manner unter den Feinden, die diefen für die ganze Welt so schrecklichen Krieg aus egotstischen Absichten und durch beuchlerische Schlagworte verbedten Eroberungsgeluften heraufbeichworen haben unb

ihn nicht einstellen wollen.

Angriffe gegen das englische Kabinett.

Mimfterdam, 21. Degember.

Mus den verichiebenften Lagern ber englischen Barteien erheben fich Unflager gegen bas jehige Rabinett. Dehr ober minder beutlich fordert man Rücktritt ober boch mefentliche Anderung. Darin stimmt der liberale Bublizist Massingham, der Herausgeber der "Ration", mit dem konservativen Blatt "Observer" überein. Beide sagen, es gehe nicht so weiter, wie bisher. Unbedingt sei ein Regierungswechsel notwendig. Asquith, der Ministergierungswechsel notwendig. Asquith, ber Minister-präsident, besit in ber jehigen schwierigen Situation zu wenig Energie. Daily Mail" findet die Hauptschuld an dem konservativen Kolonialminister Bonar Law, der bei feinem Gintritt in bas Roalitionsminifterium als Diffator gehandelt habe, aber seiner selbstüdernommenen Aufgabe nicht gewachsen sei. "Daily Mail" vertritt die Interessen der Bartei Bonar Laws, deshald ist ihr Borstoß um so bemerkenswerter. Jedenfalls scheint das Kadinett gegen-wärtig auf recht schwachen Führen zu stehen.

General Ruski abgeletzt.

Beterebueg, 21. Dezember.

Ein faiferlicher Utas enthebt ben General Busti feiner Lätigfeit ale Oberbefehlehaber ber Rorbarmee unter Be-laffung feiner Stellungen im Reicherat und im oberften

In einem Sanbichreiben weift ber Bar barauf bin, daß bie Gefundheit bes Generals bei ben Arbeiten, die ber Berteibigung ber Landeshauptftabt gewidmet waren, ernfilich gefitten habe, er fei barum ber Erholung und Bflege beburftig.

litten habe, er sei darum der Erholung und Pliege deduring. Der Zar spricht die Hossung aus, daß er bald den General an der Spihe der Aruppen sehen werde.

Das ist natürlich nur ein Pssasse auf die Wunde. Die dittere Pille der Absehung läht sich aber durch keinesühen Redensarten verzudern. Auski galt nach der Beseitigung Nikolai Nikolajewisch", Frenchs, Jostes, als der einzige leuchtende Stern auf dem Himmel des Bierbandes. Run ist auch er verblichen. Wer und ihm solgen?

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 21. Dezember. (25. Gigung.) Mm Tifche bes Bundesrats ble Stantsfefretare Dr. Del. brud, Dr. Golf, Dr. Belfferich. Huf ber Tagesorbnung ftehl

Aufrage bes Abg. Baffermann: 3ft ber herr Reichstangler bereit und in ber Lage, über folgende, englischerseits verbreitete Behauptunger Auskunft zu erteilen: 1. Deutschland habe seit langen Borbereitungen getroffen für einen Angriff auf Britisch-Südafrifa, insbesondere durch Anhäufung von Munition und Auftellung einer außerordentlich starken Truppen-macht in Deutsch-Südwest-Afrika; 2. der Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika habe vor Beginn des Krieges mit dem durischen Kommandanten Maris ein Abkommen zwecks Angriffes auf Südafrika getroffen; 3. nach Ausbruch bes Krieges in Europa habe die bewaffnete Macht Deutsch-Südwest-Afrikas an zwei Stellen, nämlich bet Scuitbrift und Natab-Sud, einen Angriff auf englisches Gebiet gemacht.

fällchungen der Regierung Sildafrikas.

Staatsfefretar Dr. Colf: Deutschland hat niemals bie Abficht gehabt, Britifch Subafrifa anzugreifen, im Gegenteil, wir waren ftets beftrebt, im Intereffe bes Un. febens ber weißen Raffe ben Rrieg von Afrita fernau-halten. (Beifoll.) Dag wir niemals Ungriffsabsichten hatten noch haben tonnten, beweift am beften bie Tatfache, bag wir unfere fübmeftafritanifche Schuttruppe, bie mahrend bes

end mild, die sanste Lüste uns herwehten, und welten-lern waren wir den Gestaden des Lieb-Wonnemeeres! Die Kriegsfurie schwingt ihre duster lohende Facel über uns, und bumpfen Kanonendonner, icharfes Gewehrfnattern trug ber talte Rorboft an unfer Ohr. Welch eine gluft mifchen bem Traum vom feligen Grieben, in ben uns bie swischen dem Traum vom seligen Frieden, in den uns die mundervolle Musik Beethovens hineinluste, und der furchtbaren Birklichseit, die uns umgibt! Aber verlangender denn je disnet sich dier draußen vor dem Feinde das Serz der Berheisung, die uns in den Tonen des herrlichen Sanges zuteil wird, und die Seele schwingt sich empor sider Frdenleid und Erdenjammer zu den Gestaden der Bollendung, denen sie entgegenharrt und entgegenhosst in allem Leid, in aller Trübsal. Und wir schließen die Augen od allem Jammer und stammern uns voll Indrumst an die Berheisung das Friede werden soll auf Erden allen Menschen, die eines guten Willens sind legten Eingeborenen-Auflandes eine Starte von 100 000 Mann erreicht hatte, gulebt auf 2000 Mann verminbert hatten. Bei meinem Bufammentreffen mit General Botha im Jahre 1912 fand ich Botha benn auch fiber bie Starte unjerer Countruppe genau unterrichtet. (Bort) Much er war ber Unficht, bag man ber furbigen Bevolferung nicht

General Botha riet bavon ab, unfere Truppen weiter gu vermindern.

Wir haben Britifch-Sabafrita nicht angegriffen, alle Rachrichten barüber find gegenstands os: nicht wir, sondern bie Englander haben querft auf unfer Gebiet hinnbergefchoffen. (Bort, Borth) Bon einer Befegung englischen Gebiets fann feine Rede fein, um folche ju tonftruleren, hat man fogar

englifcherfeite bie Rarten gefälfcht

umd eine Rasur vorgenommen, so daß der beutsche Ort Rafab-Sud auf englisches Gebiet verlegt wurde. Luch die Behauptung, ber Couverneur von Subweft-Afrika habe ichon por ober gleich ju Beginn bes Krieges Berabredungen mit Maris getroffen, ist unrichtig. (Lebh. Beifall.)

Die Kriegskredit-Vorlage.

Abg. Ebert (fog.): Die Gogialbemofratie hat fich von Unfang an mit aller Araft bafür eingefest, bag Deutschland in bem gegemoartigen ungeheuren Rompf bestehen fann, gugleich ift fie aber befircht gewefen, alle Mittel angumenben, bag ben Bolfern Europas ber Frieben wiebergegeben werbe. Bieberholt haben wir bie Sand ausgestredt, in die unsere Gegner einschlagen konnten. zu unserm tiesen Bedauern waren aber bisher alle Bemühungen vergebens. Bis seht hat sich noch kein Schimmer von Hoffmung gezeigt, obwohl auch der Papit wiederholt auf die friegführenben Dachte einzuwirten verfucht bat: auch feine Stimme verhalte ungehört. Italiener und Franzosen namenilich, die doch sehen müßten, wie geringe Erfolge bisher ihre vereinten Kräfte gezeitigt haben, geben sich noch immer trügerischen Hoffnungen hin, das Kriegsglud zu wenden und den Sieg an ihre Fahnen zu sessen, sei est der den fins der Geschäftens burch Aufstellung neuer Beere, fei es burch bie Erichopfung Deutschlands.

Es ift unfere Pflicht, bem bentichen Bolfe bie Mittel nicht zu verweigern,

um feine Abwehr feft und entichloffen gu geftalten (Bravo! rechts und links), um jo den Krieg zu einem fiegreichen Ende gu führen. Freilich muffen biefe Mittel aber auch in höherem Mage als bisher für ben verwundeten Krieger und für bie Familien ber Kriegsteilnehmer Bermendung finden und endlich muß die Fürforge für die Berbeischaffung und gerechte Berteilung ber Lebensmittel burch Bochftpreife und Beichlagnahme aller unentbehrlichen Lebensmittel beffer geregeit merben als bis jest.

Die Mehrheit meiner Bartet wird ber Anleihe. Borlage

Diefe Borte bes fogialbemofratifchen Rebners wurden im gangen Saufe, rechts und links mit großem Beifall aufgenommen. Es folgte nun bie

Erffärung einer fogialbemofratifchen Minberheit gegen die Ariegefredite.

Abg. Geber (fog.) führt im Ramen von 20 Mitgliedern ber fogialbemofratischen Partei aus, die Militardiktatur, unter ber gang Deutschland stebe, mache es ihnen unmöglich, anberswo als hier im Reichstage ihre Stimme gugunften bes Friedens gu erheben. Der Redner wendet fich gegen bie Annerionspolitiker und fagt, seine Freunde könnten eine Politik nicht unterstützen, die auf eine unabsehdare Fortsehung des Krieges hinauslause. Sie seknten deshalb die gesorderten Kriegskredite ab.

Eine weitere Erorterung findet weber in ber allgemeinen

noch in ber Einzel-Beratung ftatt.

Die Arebitvorlage (10 Milliarben) wird mit großer Mehrheit angenommen.

Rachdem fich ber biefem Refultat folgende Beifall gelegt hat, beginnt bas Haus die Erledigung ber weiteren Tagesordnung. Das Wort nimmt zu ber Frage ber

Familien-Unterftütungen

Graf Weftarp (t.) Er berichtet über bie Antrage bes Musschusses. Die Unterstützungen sind nach Tariftlassen zu ge-währen bei Einkommen unter 1000 Mark, unter 1200 Mark und unter 1500 Mark. Der Anspruch besteht nicht, wenn ber zum Militärdienst Eingezogene an seinem Einkommen keinen Aussall erleidet. Die Zuschüsse des Reiches und der Einzelftaaten gur Erhöhung ber Familien-Unterftütung follen einheitlich feftgefest werben.

Staatsseftetär Dr. Delbrück sagt volle Berücksichtigung bieser Bünsche zu. Die Regierung ist von Ansang an be-strebt gewesen, in gerechter und weitherziger Beise die Familien-Unterstützung der Kriegsteilnehmer zu sichern. Wir werden auch Maßregeln für die Einheltsichkeit der Unterftühungen in allen Bundesftaaten treffen und hoffen bet allen biefen Dingen auf bie ftete Unterfiuhung bes Reichstages. (Beifall.)

Damit ichfleft bie Erörterung, die Antrage ber Rommiffion

verben ohne Biberfpruch angenommen.

Echluftaniprache bes Brafibenten.

Brafibent Dr. Raempf: Bir find mit unserm Arbeits-programm zu Ende. Die Beratung der Ausschüsse hat uns reichliches und wichtiges Material geliefert, das wir in reichliches und wichtiges Material gettefert, das wir in wenigen Sizungen erledigt haben. Die mit erbrückender Mehrheit erfolgte Annahme der Anleihe Borlage und der Borlage über die Familien-Unterftützung erfüllen und mit Stolz und Genugtuung (Lebhafte Bustimmung). Es kommt darin der entschließene Wille zum Ausdruck, diesen Existenzkampf Deutschlands zum siegereichen Ende zu führen (Beifall). Unseren tapferen Kämpfern au der Front senden mir unsere berzlichsten Weihnachtsgrüße. an der Front fenden wir unfere berglichften Beihnachtsgruße. Unfere Gebanten find in jeder Stunde bei ihnen. Bir find uns bewußt, daß fie für uns tampfen und bag bes. halb jeder von uns auch für fie Opfer bringen muß. - Richt minder gebenken wir ber uns verbündeten Boller und heere und ihrer glangenben Führung. Bir feben welche Kraft in ber Bereinigung ber beutschen, öften reichischen, ungarischen, bulgarischen und türkischen heere liegt. Deute gerabe geht uns bie große Freude gu, bag bie Balbinfel Gallipoli von ben Englanbern gefaubert morben ist. (Bravo.) Das bedeutet für England nicht nur eine schwere politische und moralische Riederlage, sondern auch einen Trumph der türfischen Wassen. (Bravo.) Der Präsident schließt mit Wänschen sur ein frohes Weihnachtsselt, soweil es ber schwere Ernft ber Beit gulaffe und auf ein gefundes Wieberfeben im neuen Jahre.

Radite Situng: Dienstag, 11. Januar 1916.

Wolitische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Da fich ergeben bat, daß die für die Anfertigung bon Mannichafte. Befleibungeftuden von ber Beerei. oerwaltung festgesetten Entlohnungen in Großberlin den Arbeitern vielfach unter Umgehung der Tarife porenthalten werden, hat der Oberkommandierende in den Marken eine Berordnung erlassen, in der es u. a. heißt: 1. Für alle von Besleidungsänntern vom 1. Januar 1916 ab in Auftrag ge-gebenen und in Brivatbetrieben Großberlins erfolgenden Anfertigungen von Mannschafts-Besleidungsstücken dürfen teine Bereinbarungen getroffen werden, welche von den Lohnabreden in den vom Kriegsbekleidungsamt des Garde-korps in Berlin am 15. Dezember 1915 herausgegebenen allgemeinen und besonderen Bertragsbedingungen abweichen. 2. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 9b bes Gefebes über ben Belagerungszustand beftraft.

4 Die zwanzig sozialdemokratischen Abgeordneten, die gegen die Kreditvorlage stimmten, waren: Eduard Bernstein, Bock, Büchner, Cohn-Nordbausen, Dittmann, Geper, Hage Dr. Herzseld, Henke, Hone, Edward, Stadthagen, Stolle, Bogtherr, Burm und Bubeil. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags trat alsbald nach Schluß der Situng zusammen, um zu dem Berhalten der Minderheit Stellung zu nehmen. Der Reichstagsabgeordnete Haase hat sein Auf als Fraktionsbargen wiederzelegt. Bereits am Ant als Fraktionsvorsisender niedergelegt. Bereits am 4. August 1914 hatte er einen dahingehenden Beschluß der Fraktion bekanntgegeben, blied aber auf deren dringendes Berlangen damals im Amte. Er behält jedoch sein Amt als Borsisender der Partei.

Bulgarien.

* Um eine raschere und zufriedenstellendere Regesung des bulgarischen Durchsuhrverkehrs durch Rumänien zu erzielen, ist auf Borichlag der rumänischen Regierung deiderseitig je ein technischer Bertreter ernannt worden. Die Beaustragten sollen in gemeinsamer Beratung in Bulgarien beste Mittel ausfindig machen, die mit sür Bulgarien bestimmten Waren beladenen, auf rumänischen Linien befindlichen Baggons ohne Berzug abzufertigen. Der bulgarische Bertreter, ein Ingenieur der Staatsbabmermaltung, ist bereits nach Bukarest abgereist.

Nordamerika.

* Die Anmasung Englands ist jeht in Schweben auf heftigen Wiberstand gestoben. Der schwedische Gesandte hat der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, das Bostpakete, die von den Bereinigten Staaten nach Schweden unterwegs waren, von britischen Kriegsschiffen angehalten wurden. Staatssekretär Lansing ersuchte hierauf den britischen Botschafter, ihm das darüber vorliegende Labscheumaterios zur Kerschaung zu stellen. fachenmaterial sur Berfügung au ftellen.

Hus In- und Husland.

Baris, 21. Des. Das belgifche Minifterium wirb einer Reubilbung unterzogen und zwar follen auch fogia-liftifche wie liberale Bolititer Bortefeuilles erhalten.

Sang, 21. Des. Aus Bafhington wird gemelbet, baf bie beutschen Attaches Bon-Eb und v. Papen getrennt reisen werben. v. Bapen fahrt am 21. Dezember mit bem Dampfer "Roorbam" und Bon-Eb am 28. Dezember mit bem Dampfer "Rotterbam".

Althen, 21. Des. Swifden ber ferbifden und ber griechtichen Regierung find Berhandlungen über die Unteri bringung ber ferbifden Flüchtlinge in Griechenlant

Reimport, 21. Dez. Die Bhite Star Binie willight ein, ben hinterbliebenen ber Opfer ber "Titanie" 664 00t Dollar Schabenersat zu gablen. Ein Behntel hes Betragel geht nach England.

Kriegs- Chronik

Bichtige Tagesereigniffe gum Sammeln.

20. Degember. Auf ber italienischen Front im allge meinen Rube. — Die Montenegriner werben an ber Tare aus ihren befestigten Stellungen geworfen. — Großer Sieg bei Turfen über bie Englander auf Gallipoli. Die Englander muffen Gallipoli raumen, fie erleiben außerordentlich fcmere Berlufte.

21. Dezember. 3m Beften lebhafte Artilleriefampie Feinbliche Angriffe am Bngonowstoje-Gee wurden abgo

Nah und fern.

O Die "Briegegefangenen" im Birtus Echumann. 30 der Auslandspresse wurde in letter Zeit die Nachricht oer breitet, daß Hunderte von französischen, russischen und belgischen Gefangenen dei der abendlichen Kriegspantomime im Zirfus Schumann zu Berlin als Statisten mitwirkten. Diese Nachricht entspricht, wie anntlich durch W. T. B. seitzestellt wird, selbstwerständlich nicht den Tatsachen. Sie ist offenbar daraus entstanden, daß det dem Ausstatungsstück unter anderem auch Kriegsgefangene austreten, die aber nur von deutschen Statisten dargestellt werden.

O Deutsche Kriegsausstellungen. In Berlin und in anderen Städten des Reiches soll erbeutetes Kriegsmaterisi aller Art öffentlich ausgestellt werden. Die Borbereitung und Ausführung dieser Ausstellungen, die der Bevölferung die Wassen des Krieges, die Art ihrer Wirfung usw. vor Augen führen werden, erfolgt durch das Bentralsomites der Deutschen Bereine vom Roten Kreuz. Der Reinge-winn der Ausstellungen wird für die Berwundetemplege Rermendung sinden Berwendung finden.

O Eine neue Ratensteuer. Die Ratensteuer fall jed auch in Guben eingeführt werden, ba die Singvögel auf ber Gartenstadt Guben nabesu gans verschwunden find. Bei einer Steuer von jährlich 10 Mark wird das Steuer erträgnis etwa 10000 Mark ausmachen. In Preußen is die Kahensteuer bisher erst in Görlit und Seidenberg (Schlesien), im Königreich Sachsen in fünf Städten ein gesührt worden geführt worben.

O Unberechtigt hohe Teepreise. In der letten Situms des Fachausschusses für Sülsenfrüchte und Kolonialwaren der Kreisprüfungsstelle Groß-Berlin wurden besonders die jetigen Teepreise sur Sprache gebracht und darauf bin gewiesen, daß vielsach übermäßige Gewinne gemacht werden. Die Breisprüfungsstelle wird den Einzelfällen nachgeben und auf angemessene Preisherabsetungen hinwirken.

6 9R Befdile Dochich merit i Speiche Mmah Bohm nod) in Lage; aller U

ber Dbe Kranz o beionder bağ ber Beihna forechen der Dbe ibn belle "Ri einmal i "Er Sänger unferer

pon ihr Rind", 1 Die beren Be nach fehr fie fich t antworte feinem 2 märters, förfterei Wag. über bie fuchft bu

blatte Mi

Echleier bem ich

gegnete

swei 30 maem agen, w die Auge Schneedi trablend Sehe bi renberais unier De daffen. einft fröl Ramonen Ad, bas Der ift schling mif ber & beren Ge baben wi

Im Frül

Luft, bis des Licht

aben wi

Dreifprac

cen Aum ucht bes Eraner il Ruhig L und wir nehmen, handig, S indern fo mottut. 1 Eva meilen, fi ann übe Unb

Meinen fei untiebsam alten, B Ich bin dun, um Testes we Mähchen ammen. Fünf Schrittes Garten 11 direkt in l das im A Clar, fast Renjosen

Eva 1 eiprochen an bas Sulnb boch jungen Le mit dem i finden gen Ingenieur angahlte, e Lannischaft

etreten u eren Au

mn war meitergem Angenieur Ein paar I Ein rüftige erflimmen liek er, I

Seichlechter — find aus Kiem zusammen mit den dortigen Dochschulen nach Saratow umgezogen. Sie wurden dort merft saft alle in feuchtfalten Kellerräumen, leerstehenden Speichern, Wisstärmagazinen und bergleichen untergebracht. Allmäblich "ordneten sie sich ein", und 4386 gelang es, Wohnungen zu beziehen. 1864 Studierende wohnen immer noch in den ihnen angewiesenen Stationen in qualvoller Lage; es herrschen unter ihnen anstedende Krantheiten aller Urt.

frohe Botschaft.

Ariegsergahlung von M. v. Buchols.

Das große Sirschgeweih, bas über ber Eingangstür ber Oberforsterei hing, trug bem Christsest au Ehren einen Kranz aus Tannenzweigen. Er war in diesem Jahr ganz Kranz aus Launenzweigen. Er war in diesem Jahr ganz besonders groß und schön geraten, so, als wünsche man, daß der Harzgeruch, der ihm entströmte, den Dust der Weihnachtsstollen ersehen solle, die man der Zeit entsprechend nur in beschränkter Auzahl gebacen hatte. Auf der Treppe stand, zum Ausgang durch sein Revier bereit, der Oberförster Wagner. Ein brauner Jagdhund umsprang

ihn bellend.
"Kusch dich, Tyras", rief er, wandte sich und trat noch einmal in das Wohnsimmer zu seiner Tochter.
"Eva", meinte er, "du mußt dich heute noch nach Fran Sänger umsehen. Für sie ist der Weg heute Abend zu unserer Festbescherung mit den Kindern zu weit. Ich des gegnete ihr gestern und sie erzählte, sie habe seit drei Wochen von ihrem Manne keine Rachricht und sorge sich . . . Kind", unterbrach er sich, "hörst du?"
Die hübsche braunhaarige Eva sab von der Beitung, deren Bericht sie mit Hilse einer Karte und allem Anscheine nach sehr eingehend studiert hatte, etwas zerstreut aus. Sie

deren Bericht sie mit Hile einer karte und allem Amgeine nach sehr eingehend studiert hatte, etwas zerstreut auf. Sie muste sich erst einen energischen kleinen Ruck geben, ehe sie sich in die Wirklichkeit aurücksand und dem Bater zu antworten vermochte. Natürlich war sie sofort bereit, seinem Wunsche nachzusommen und der Frau des Waldschaften

wärters, bessen Hachzutommen und der Frau des Wald-wärters, dessen Haus eine halbe Stunde von der Ober-försterei entsernt lag, einen Besuch abzustatten. Wagner war nähergeireten und sah dem Töchterchen sider die Schulter. "Sieh mal an!" meinte er. "Du hast eine österreichische Karte zur Hand genommen! Was sucht du darauf so eisrig, wenn man fragen darf?" Evas blane Augen klammten auf, worauf sich plöstich ein leichter Schleier darüber legte.

Schleier barüber legte.

Schleier darüber legte.

"Dh, du schönes Tirol!" rief sie. "Sieh, Bater, seitbem ich das Land einmal gesehen, es auf der Reise vor zwei Jahren kennengesernt, da habe ich es auch von ganzem Herzen liedgewommen. Und ich kann dir nicht sagen, wie es mein Herz bedrückt, zu wissen, das sich an seinen Grenzen blutige Kännpfe abspielen! Schließe ich die Augen, so sehe ich sie vor mir, die im Glanz ihrer Schneediademe leuchtenden Berge, mit ihren Schleppen aus strahlendem Glesschereis, mit ihren Schrossen und Lacken! Sehe die grünen Almen und fillen Täler, schnude Häuschen, aus beren Fenster Ressen und in denen treuberzige Menschen wohnen! Das ganze Land bat freuherzige Menschen wohnen! Das ganze Land hat unfer Herrgott gleichsam in einer Sonntagsstimmung erichaffen. Und zu denken, daß auf diesen Höhen, auf denen einst fröhliche Menschen wanderten, Büchsen knattern und Kanonen donnern, daß dort Menschen bluten und sterben! Ach, das ift furchtbar!

Der Bater zuckte die Schultern. "Freilich, Kind, das ist schlimm — aber —" Eva beugte sich über die Karte. "Sieh, Bater, hier ist das Binschgan. In "Balentin auf der heid" haben wir gewohnt, ich und die Damen, in dern Gesellschaft ich die Reise machte. Und von dier baben wir die Tour auf das Stilffer Joch unternommen. Im Frühnebel haben wir unsere Wamderung angetreten und je höher wir stiegen, je flarer und heller ward die Auft, bis aller Dunst verram und die Sonne ihr strahlen-bes Licht auf die Wege streute. Auf der Ferdinandshöhe daben wir dann Rast gemacht, sind hinausgegangen auf die Dreisprachenspite, wo drei Länder grenzen. Bon dort habe ich zum ersten Wale nach Italien geschaut, habe es mit den Augen jubelnd gegrüßt, ohne zu ahnen, daß die Sehn-lucht des deutschen Bolles nach dem Wunderlande einst in Trouer über seinen Verrat ausklingen würde.

ucht bes deutschen Bolles nach dem Wunderlande einst in Trauer über seinen Berrat ausklingen würde."

Der Bater suhr der Tochter leicht über den Scheitel.
"Aubig Blut, Liedling", mahnte er. "Die Zeit ist schwer und wir Menschen, die sie durchleben, müssen die Tage nehmen, wie sie kommen. Und num sei start und verkändig, Kind, und sorge dich nicht um Dinge, die du nicht ändern kaunst, sondern bedenke das, was am Festabend nottut. Und da sieht Frau Sänger obenan."

Eva nicke. "Du hast recht, Bater", meinte sie. "Zuwellen, siehst du, da wird die Erinnerung übermächtig und dam übernamt sie mich sormlich."

Und das schlanke, stattliche Mädden suhr sich mit der Meinen sesten Sand über die Stirn, gleich als wolle es

Aeinen festen Hand über die Stirn, gleich als wolle es unliebsame Gedanken verscheuchen. Laß dich nicht zurückalten, Bäterchen", sagte sie und sprang vom Sessel auf. Ich bin drav", suhr sie fort. Der Weg wird mir gut inn, um so mehr, da ich mir in den seinen Tagen des Teites wegen seden Spaziergang versagte. Ich gede dem Rädichen Bescheid und pade die kleinen Geschenke du

ger ege

Rädchen Bescheib umb pade die kleinen Geschenke zusammen."

Fünf Minuten später verließ Eva das Haus. Federnden Schrittes eilte sie durch den im Binterschlaf ruhenden Garten und schlug dann einen kleinen Feldweg ein, der diesekt in den Forst und somit zum Baldwärterhause führte, das im Ansang desselben stand. Die Luft war still und klar, fast als kansche sie dem Gesang der Engel, der den Renichen die frohe Botschaft verkündigen würde.

Eva hatte vorher dem Bater von ihrer Tiroler Reise gebrochen und ihm gesagt, wie lebendig die Erinnerung an das Schöne, das sie geschaut, in ihrer Seele stinde. Und doch lexten Endes beschäftigte sie nicht das, was sie bet erlebt hatte. Und des Reise knüpste sich das wächtigste Ereignis ihres leben, sondern vor allem das, was sie dort erlebt hatte. In diese Reise knüpste sich das wächtigste Ereignis ihres umgen Lebens, und das war die Bezegnung mit ihm—nit dem Menschen, in dem sie das Glüd ihres Lebens zu inden gemeint hatte. Brund Stachwiß dieß er, datte die Ingenieurlausbahn eingeschlagen, well sein Bater, wie er ersählte, ein Eisenhüttenwert besag.

Auf der Baßböhe des Stilsser Joches war ihre Besanntichaft entstanden. Dort war er plöglich an ihre Seite streten und hatte ihr die Gipfel der Berze genannt, in deren Andlich sie in heller Berzsückung verlunken war. Dann waren sie, wie zwei gute Kameraden Seite an Seite wirtergewandert und nach Trasoi gesommen, wo der junge Angenieur sowohl, wie auch Eva mit ihrer Keisehgeleitung in das Tage klusenbalt nahmen. Drumd Stachwiß, der klusweier Spike erflinmen. Aber die Tour, die er geplant hatte, untersieh er. Dassir kleiterte er in Fras Gesellichaft über samtsieh er. Dassir kleiterte er in Fras Gesellichaft über samtsieh er.

grüne Halden und wanderte mit ihr nach ver Schandach-hütte, vor deren Tür trot der Julibise umer noch ein paar Schneefesen lagen. Auf den weißer Feldern waren sie herumgestiegen, hatten sich wie lustige Kinder geschnee-ballt und einen großen Strauß blauer Blumen gepflückt, die dicht neben dem Eis erblübt waren. Das junge Madchen lacheite noch in Gedanken daran. Bon Trasoi aus sollte Sulden besucht werden. Die beiden alteren Damen, denen Eva sich angeschlossen, wollten den Weg dorthin mit dem bewernen Kolingagen gurücklosen.

Weg dorthin mit dem bequemen Bostwagen zurücklegen, während sie auf Brunos Rat und in seiner Gesellschaft den steilen Weg dorthin über die Berge nehmen wollte. Durch den Lärchenwald und über Steinhalden stieg das junge Baar hinauf zur Bayerhütte, die wie ein Ablernest hoch über gähnendem Abgrund auf grauen Felsenrippen steht

Sier machten fie ein Stunden Raft und fletterten bann über die steilen Taberattawande, an denen an be-sonders schwierigen Stellen ein Drahtfeil sich spannte, hinunter nach Gulben!

Bei Sonnemmtergang trafen fie dort ein, gerade als die Abendgloden ertonten. Wie schon war das! Wie seierlich! Sulben! Ob du Verle des Ortlergedietes. Wer dich fennt, der weiß, wie berrlich du bist, und wer dich nicht fennt, dem kann man deine Schönheit nicht genug-

Eva sah es wieder vor sich, das Alpental mit seinen grünen Wiesen, der schönen Kirche und den paar Gehöften, überragt von den stattlichen Gasthäusern, von denen das überragt von den statslichen Gasthäusern, von denen das Ellerhaus wohl immer noch das befannteste ist, trot des großen Suldenhotels. Groß, gewaltig und seierlich aber ichauen in diesem Weltwinsel die Hängter der Bergriesen, als wollten sie den Menschen allen, die hierher gepilgert sind, die Ahnung von dem Begriff "Ewigkeit" in die Alltagsseele legen. Brund Stachwiß und Sva waren zum Ellerwirt gegangen. Auf dem Blat vor dem Haufe nichen sie einen gemüslichen Tisch, an dem sie sich niederließen und eine kleine Erseischung bestellten. Brund schenkte roten Terlaner in das Glas seiner Gesährtin.

Und dann — dann unterhielten sie sich, wie die Stunde es eingab, erzählten sich gegenseitig ihre Lebensgeschichte und benahmen sich wie zwei gute Kameraden, die wissen, was sie aneinander besitzen.

Seltsam war es, obgleich zwischen ihnen kein Wort

Seltjam war es, obgleich swischen ihnen kein Wort ber Liebe gefallen war, so wußten sie doch beide, daß sie sueinander gehörten . . Am Abend, als sie sich "Gute Nacht" wünschten, stüsterte Bruno nur ihr verständlich zu: "Ich habe Ihnen morgen etwas zu sagen. Darf ich?" Sie wurde glühend und nickte ihm mit strahlenden

Der Morgen kam. Ein grauer trüber Regentag war es. Bruno hatte Depeschen erhalten, die ihn zwangen, sofort abzureisen. In hut und Regenmantel trat er vor

spein Bater ist plöylich schwer erkrankt. Meine Schwestern sind bei ihm, doch man erwartet mich, den einzigen Sohn. Ich wäre gern geblieben", setzte er leiser hinzu, "hätte den Bauber dieser Sommertage ausgekostet, — doch — es sollte nicht sein. Nun nuß ich mich darauf beschränken, Ihnen Bergheil und glückliche Fahrt zu wünschen. Ich schweibe, sobald ich kann. Auf Wiedersehen!"
"Auf Wiedersehen!" sagte auch sie.
Mit dem Gruße war er gegangen und damit war jede Spur von ihm verwischt. Der in Aussicht gestellte Brief war nicht gekommen; obgleich Eva mit beißer Sehnsucht auf dies Lebenszeichen wartete. Er wird schreiben, dachte sie, er muß — weiß er doch, wie ich empfinde.

Aber als Wochen und Monde vergingen und keinen

Aber als Wochen und Monde vergingen und keinen Gruß von ihm brachten, kam die Entkäuschung. Eva versiuchte sich einzureden, daß sie sich in ihren Gefühlen getäuscht, daß der, dem ihre reinen starken Empfindungen gegolten, ihrer nicht wert gewesen sei. Daß . . hurz, was der Verstand spricht, wenn das Herz eben web tut. . . Aber auch die Entkäuschung hatte sie allmählich über-

wunden.

Der Krieg brach auß, ein Meer von Leid und Weht brauste über die Erde und Eva tat, was in ihren Krästen stand, half Tränen trochen und Kummer lindern. So vergaß sie den eigenen Schwerz.

Ganz in Gedanken versunken, hatte sie das Ziel ihrer Wanderung, das Waldwärterhauß, erreicht. Zwei klachsbaarige Buben, die vor seiner Haustift spielten, stürzten ihr jubelnd entgegen.

"Der Weihnachtsmann hat heute Nacht dei uns gestlopst", riesen sie, "Mutti hat es gesagt."

Und da erichien Fran Sänger, streckte dem jungen Mädchen beide Hände entgegen und jubelte: "Er kommt, er kommt".

Noch gestern Abend batte sie Rachricht von ihrem Manne erhalten, in der dieser ihr mitteilte er habe Ursaufi bekommen und er hoffe den Christabend bei ihr und den Kindern feiern zu können.

Kindern feiern zu tonnen.

Run war die Fran überglüdlich und versicherte mit Freudentränen in den Augen, solch wundervolles Weihnachtsfest habe sie ihr Lebtag noch nicht begangen.

Eva frante ihre Geschenke aus und trat dann leichten Herzens den Heimweg an. Sie freute sich über das Glück der jungen Frau und doch ertappte sie sich schließlich bei dem Gedanken, daß sie ein wenig neidisch darauf und auf Frau Sänger war. Seit ihrer Kindheit hatte ihr das Christsest leine froben überraschungen mehr gebracht. So kam sie nach Hause

Fran Sänger war. Seit ihrer Kindheit hatte ihr das Christischt keine frohen Aberraschungen mehr gebracht. So kam sie nach Hause.

"Der Briefträger war bier", erzählte das Mädchen. Kür das Fräusein ist ein Feldposibries gekommen, den ich in das Wodnzimmer gelegt habe."

Sin Feldposibries! Eva wog ihn in der Hand und schnitt den Umschlag auf, aus dem ihr ein paar engbeschriebene Seiten entgegensielen. Die Handschrift kanntessen sich ind und der Untersichriebene Seiten entgegensielen. Die dandschrift kanntessen über überraschung aus: Brund Stachwir hieß der Schreiber. Sie aber nahm die Blätter und las:

"Alls ich einst von meinem lieben Reiselameraden nach unvergesilch schönen Tagen Abschied nahm, geschah es in der Boraussehung, das unsere Trennung nur von kurzer Dauer sein und daß ihr ein baldiges Wiedersehen solgen würde. Diese Frankung hat sich nicht erfüllt, und die Schuld lag an mir. Als ich damals nach Lause surücklehrte, war mein Vater bereits verschieben. Sein Tod war ein Glück für den alten Mann. Ich aber trat seine Erhschaft un, deren Schwere mir erst nach und nach klar wurde. Die Verhältnisse waren, wie ich aus den Büchern ersuhr, zerrüttet, jotal zerrüttet, Sons und Geschäft in ihren Grundsesten erschützet. Ich sah den Ruin vor Augen. Durste ich, der dans sichten Boden fland, daran denken, ein fremdes Geschäft an das meine zu ketten? Ich zögerte — ich wagte es uicht. Eva, ich batte nicht den Rut dazu. Ich — boch lassen

wir bas. Die Beit verging. Ich fturate mich in die Arbeit, um zu retten, was noch zu retten war. Ein wenig Glüd hatte ich nebenbei und traf auch ein paar Freunde, die mir halfen. So ward der Bankerott vermieden. Die Bergaltnisse besserten sich, ich atmete ein wenig auf . . . ba — brach ber Krieg aus. Das Batersand brauchte mich und ich solgte seinem Ruse. Buerst habe ich in Frankr. h gestämpft und dann kam ich mit Kameraden aus Grenswacht nach Tirol. Und hier, Eva, hier ist es mir eigen erz gangen! Abermäcktig sind alte Erimerungen auf mich eingestürmt und ich habe eingesehen, daß ich töricht gehandelt habe, unendlich töricht dadurch, daß ich mich Dir sern hielt. Die Stimme des Herzens, die und einst zustammensührte, hatte recht, und die Bernunftgründe, die ich aufbot, um eine Mauer swischen ums aufzurichten, waren vom Abel . . . Und noch eins: ben Tod, dem nam im Kriege täglich und ftündlich sozusagen ins Auge schaut, bessen Nähe, siehst Du, muß man spüren, ehe man das Leben und all das Schöne, das es uns dietet, recht

Das alles und noch viel mehr möchte ich Dir gern mundlich sagen und ich habe um Urlaub gebeien, ben man mir in der nächsten Woche bewilligt hat. Eva, darf ich aber auch kommen, hast Du mir verzieben? Die Beihnachtseit macht die Herzen weit! Offine auch das Deine, Du Gütige, Milde, vergib, und gib so ein Festgeschent dem Manne, dem einst Deine Liebe gehörte . . .
Mit einem leifen Jubelrufe ließ Eva den Brief sinken.

Wie mit einem Bauberichlage war die lange Wartezeif vergeffen. Ihr war, als schlüge ihr aus Brunos Zeilen die Luft entgegen, die sie so liebte. Dieser reinen Klarbeit bankte sie es, daß er den schon halbverschütteten Weg zu ihr aufs neue gefunden hatte.

Sie wußte, die Erinnerung hatte ihn ihr gurudgegeben Da legte sie dande zusammen und flüsterte: "Oh, di mein Land Tirol!"

Lokales und Provinzielles.

Merthlatt für ben 23. Dezember.

Sonnenuntergang

812 | Monbuntergang 840 | Monbaufgang

Bas Bb

Bom Weltfrieg 1914.

23, 12. Die Engländer bei Richebourg l'Avoue aus ihren Stellungen geworfen. — Das französische U-Boot "Curie" von österreichischen Stranbbatterien zum Sinken gebracht. — Das österreichische U-Boot "U 12" beschieft erfolgreich einen französischen Kreuzer im Abriatischen Meer.

1597 Dichter Martin Opit geb. — 1777 Alexander I., Kaises von Aufland, geb. — 1810 Aguptolog Richard Lepfind geb. — 1851 Schrifteller Eugen Zabel geb. — Bhilosoph Richard Faldenberg geb. — 1870 (23. u. 24. Des.) Sieg der beutschen ersten Armee (Manteussel) über die französische Kordarmee (Faldberbe) am Flühchen Dallue. — 1897 Ungarischer Rovellist Albert Ballspegest. — 1910 Bolitifer Franz Graf v. Ballestrem gest.

* Die 2. Ariegs-Weihnachtsfeier, die die Dirett'on ber Bie- und Gilberbutte am geftrigen Rachmittag im "Deutschen Saus" fur bie Frauen und Rinber ber jum Deeresbienft eingerufenen Arbeiter veranftaltete, verlief wieber in angeregtefter Beife. Die Rinder murben reichlid, bauptadlich mit nutliden und praftifden Saden befdentt und alle Unmefenben mit Roffee und Ruchen bemirtet.

findende Schwurgerichtstagungin Wiesbaben wurde and noch herr Runfimaler Rub. Saag ausgeloft.

* Die Schulferien beginnen heute und bauern bis

Freitag, ben 7. Januar.

3m Rheingantreis wird ab 1. Januar ber Preis für ein 4 Pfb. Brot auf 68 Pfg. und für bas 2 Pfb. Brot auf 34 Pfg. berabgesett. Die Borschiften über tie Bufammenfetung bes Brotes werben unverandert weiter be-

* Zwei Schriften über bie vollewirticafilide Bebeutung ber Golbablieferungen an bie Reichebant, finb bei allen Roffen ber Raffauifden Sandesbant unentgeltlich ju haben. Es find bies ein bubides Beft "Golbfuder bei ber Arbeit," bas von ber Reichsbant berausgegeben ift und ein Flugblatt, bas ben Gebeimen Finangrat Baftian in Darmfabt jum Berfaffer bat.

Bohnäpfel

ofund- und zentnerweise hat noch abzugeben Chr. Wieghardt.

Gine goldene Damenuhr geftern abend vom Babnhof nach ber Oberftadt verloren. ? 11 Um geft. Rudgabe gegen gute Belohnung in ber Ge-

Zitronen und Orungen

neu eingetroffen.

Chr. Wieghardt.

Wetteraussichten.

Eigener Wetterdienft.

Dilb, veranberlich. Rieberichlag 4 Millim.

Limburger

trifd eingetroffen.

Chr. Wieghardt.

Jeinste Rohessäcklinge

Jean Engel.

Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Das Stanbesamt ift am erften Beibrahistage von vormittags 9-9.30 ihr geoffnet. Braubad. 22. Des. 1915. Das Stanbesamt.

Verordnung

betr. Armelbepflicht ber Auslanber. Un Die Stelle ber Berordniting vom 27. 10. 1914 -36 Rr. 35 852/2621 - betr. Unmelbepflicht ber Anslander billigen Breifen tritt mit Wirfung vom 1. Januar 1916 folgende Berordnung:
Auf Grund ber §§ 4 und 9 des Gesetes über ben
Belagerungszustand vom 4. Juni 1861 bestimme ich:
§ 1. Jebr über 15 Jahre alte Ausländer hat sich

binnen 12 Stunden nach feiner Antunft am Anfenthaltsorte unter Borlegungffeines Baffes ober bis feine Stelle vertretenben behördlichen Ausweises (§ 1 216. 2 tet Raifer ichen Berordnung vom 16. Dez. 1914, R.-G.-Bl. G. 251) bei ber Ortspolizeibeborbe (Reviervorftanb) perfonlich agumilben.

Heber Tag und Stunde ber Ann ibung macht bie Boligeis Leborbe auf bem Bog unter Beibilidung bes Amtefiegele

einen Bermert, § 2. Desgleichen hat jeber Auelanber ber im § 1 außer bem Saufe berlauft per bezeichneten Art, ber feinen Aufenthalteort verlagt, fich binnen Liter 80 Bfg. ohne Blas. 24 Stundens vor ber Abreife bei ber Ortspolizeibeborbe (Bolizeirevier) unter Borzeigung feines Baffes oder bes feine Stelle vertretenben behörtlichen Ausweises und unter Angabe bes Reifeziels perfonlich abzumelben.

Der Tag ber Abreise und das Re giel wird von der Ortspolizeibehörde wiederum auf den Paf vermerkt.

§ 3. Jedermann, der einen Lusländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Zehansung oder in seinen gewerblichen und dergl. Räumen (Gestänfengen Passenen vin) aufwinnen ist verpflichtet (Gashhöusern, Bensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sin allen Medizinscher- unbspätestens 12 Stunden nach der Aufnahme des Auskanders zu vergewissern und im Falle der Auskanders in der Auskanders Sie vergewissern und im Falle der Auskanders Sie Redzignischen haben Sie Richterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

§ 4. An- und Abmelbung gemäß § 1 und 2 fann mitelander berbunt werten, wenn ber Aufenthalt bes Aus-landers an ben berreffenben Orte nicht langer als 3 Tage

§ 5. Die D. spolizeibeborbe (Reviervorftanb) hat aber bie fic an. und abme'benden Anelanber Biften gu fuhren, bie Ramen, Alter und ito malitat, Bognummer und Art bee Baffes, fowie Tag be: Antunft, Wohnung und Tag ber Ab. reife angeben; Bugange, Abgange und Beranderungen biefer Lifte find taglich in ben Landtreifen bem Landtat, in ben Stadtreifen bem Bolige Democ'ter (Bolizeiprafibent, Erfter Bürgermeifter) mitguteflen.

§ 6. Die über ben Aufenhaltsmedfel von Ausländern ihre periobifde Melbepflicht fur bie Dauer bes Rrieges erlaffenen allgemeinen Bestimmungen bleiben unveranbert be-

§ 7. Muslanber, welche ben Beftimmungen ber §§ 1 und 2 jumibe ganbeln, werben mit Gefangnis bis gu einem Babre beftraft. Die gleiche Strafe trifft benjenigen, welcher bem § 9 jumiberhanbelt.

Frantfurt a. D., ben 7. Des. 1915. 18. Armeeforps. Stellvertretenbes Generaltommanbo.

Wirb veröffentlicht.

Die Boligeiverwaltung. Braubad, 21. Deg. 1915.

Saut Berfügung bes herrn Miniftere für Sanbel und Gewerbe ift megen bes Beihnachtofeftes und bes Reujahretages am Freitag, ben 24. und am Freitag, ben 31. Dez. b. 3. bie Berabfolgung von Rleifc, Fleischwaren unb Speifen, die gang ober teilwese aus Fleisch befiehen, an Berbraucher in Laben und an offenen Bertaufeftetten gugelaffen. Bezüglich ber Gaft., "chant- und Speifewirticaften

Braubad, 20. Deg. 1915. Der Burgermeifter.

Um eine unnotige Monat ne ber ohnehin fnoppen Feitporrate gu verhindern, foll ber Berbrauch ber Rergen beim Beibnachtefefte möglichft eingeschrantt werben und follen auch bie Beihnachtstäume in ben Familien nicht über 1,50 Deter groß fein, bamit eben nicht viele Reczen aufgestedt werben tonnen. Diefes Erfuden an bie Burgericaft wirb veröffentlicht und erwartet, bag im Intereffe ber Allgemeinheit Beber biefem Bunide nachtommt. Braubad, 20. Deg. 1915.

Der Bürgermeifter.

Zigarren und Zigaretten

in Feldpoftpackung in großer Ausmahl zu haben bei

Chr. Wieghardt.

evgl. und kath.

neu eingetroffen.

A. Lemb.

Meue Corintben

eingetroffen Emil Efdenbrenner. Frieba Eidenbrenner.

Gesellschaftsspiele

wieber eingetroffen A. Lemb.

B.fter Erfat für bie jest fo teure Marmelabe. Loje unt in großeren Badungen gu

Bean Engel.

Brenner

für Carbidlampen Gg. Phil. Clos.

Rud. Menhaus.

Bigarren 11115 und Brief. jen empfiehlt außergemöun to billig A. Cemb.

Reitue

Marisburg-T urdt. er. u

Le fo

Bur bie lang

abende empfe.

fehr beli:

Leihbibliothek

10 000

pro Band u. Woche

nur 10 Pfg.

21. Lemb.

garetten

Bean Engel.

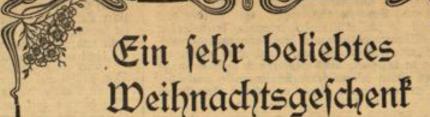
in Felbpoftpadung in allen

herren- und Damen-

Vortemonnaies

n allen Preislagen bei

920



Delikatek= und Meinkörbe

in allen Preislagen.

Zusammenstellung gang nach Wunsch.

Booffeine Takel=Liköve in halben und Rugelflaschen.

Briechische Meine. Menzevs

Gerner empfehle für ben Beihnachtetifc

fft. Allmeria Trauben feigen hafelnüffe

Apfelfinen Rrachmandeln Prali

Schofolade.

Jean Engel.

EneBartie

Bean Engel.

Unter ber Marte : "Steinhäger Urquell"

(gefetlich gefchutt) bringe ich fortan meinen "echten Steinhager" in ben Sanbel Man verlange :

Steinhäger Urquell." St. Louis 1904 Gold. Deb. Ueber 100 golbene, filberne u-Staats-Mebaillen.

- 100fed pramiert. Intern. Rochfunft - Ausftellung Leipzig 1905 : Golb. Meb.

Alleiniger Fabritant : G. Ronig, Steinhagen i. 28. Saupt-Rieberl, für Braubad : Emil Eschenbrenner,

Streichfertige

Bronze- und Emaille-Farben

find wieber eingetoffen. Chr. Wieghardt.

Kriegs-Kuchenmehl

fertig jum Baden, Ruchen ohne Renntnis im Badjachabergu ftellen, empfiehlt

E. Eichenbrenner. frieda Eichenbrenner.

rief-Kassetten als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt in geichmadvollen Beidentfartone in allen Preislagen A. Lemb.

Scoffne mit bem heutigen Tage im Saufe bes herrn Rarl Bingel meime biet-

Weihnachts: Uusstellung

verbunben mit einer Musftellung

Sandarbeiten aus Tuch, Leinen und fonftigen Stoffen, nebft' Stidgarn und Geide in allen Farben. Die Sandarbeiten tonnen nach Wunfc angefangen und den Rindern gezeigt werden.

11m Befichtigung und" geneigten Bu-

Rudolf Nenhaus.

Christbaumschmuck, Baum-Wunderkerzen, Lichterhalter usw. find wieber in großer Auswahl porratig bei

Chr. Wieghardt Für auf den Weihnachts

tisch empfehle: Schultaschen Schulranzen Griffeln Tafeln Tederkasten Lemb.

Samtliche Butaten für

Mandel, Mußfern, Kofosnuß, Zitronal Organgat, Stampfzucker ufw. beften Qualitaten friid eingetroffen.

Chr. Wieghardt.

E

Infer

Seile .

Rett

die Bol wort tie die Bei haben n both the sweiten erner,

bem Fro daft: f m und warb b

bem Lic

doutter

blefer & warten, muraele Lingen hin und su erfe DON 1111

auf Go bon Ar Claube Befcheh

mach b in die einen 8 und wi daß wi und bi

und D Bebet a